

Unterrichtsmaterialien zur Erkundung der Burgruinen Eisenberg und Hohenfreyberg

(erstellt von Dr. Joachim Zeune und Bertold Pölcher; L Martin Einsiedler und Lin Petra Möst realisierten dazu ein Projekt mit Drittklässlern der Von-Freyberg-Grundschule Eisenberg)

1. Arbeitsaufträge zur Erkundung der Burgruine Eisenberg

Burgruine Eisenberg: Arbeitsaufträge

Bertold Pölcher, 2008

1. Trage in den Grundrissplan die Funktion der einzelnen Bauteile der Burg ein. Tafeln an den Wänden helfen dir!
2. Schraffiere den Teil der Burg, der nach deiner Meinung überdacht war!
3. Im Burghof findest du eine Treppe mit drei Stufen. Wozu mag sie gedient haben?

4. Im Raum links des Haupttores siehst du drei Feuerstellen. Unterstreiche die richtige Antwort!
Zentralheizung – Schmiede – Bad – Küche
5. In den Keller führten zwei Treppen. Warum wohl wurde später (1535) der runde Treppenturm mit Ziegelsteinen dazugebaut?

6. Die Räume hinten links haben (außer Schießscharten) keine Fenster. Wozu dürften die Räume gedient haben?

7. Schätze, wie viele Personen in der Kapelle bequem Platz hatten?

8. Zwei ganz wichtige Bauteile einer Burg fehlen auf Eisenberg! Welche?

9. Tuffstein ist ein poröser, leichter Stein. Weshalb sind in einer Burg die Gewände von Türen und Fenstern oft aus Tuffstein ausgeführt?

10. Warum hatte der Turm in der Vorburg ("Gärtchen") keine ebenerdige Türe?

11. Im nördlichen Zwinger findest du eine sogenannte Schlüsselscharte (Schießscharte). Wie sieht sie aus? Skizziere!

12. Alle Räume im Erdgeschoss haben steinerne Tonnengewölbe gehabt. Nur ein Raum nicht. Welcher und warum?

13. Im Raum rechts des Haupttores (mit dem Säulenrest) wurden besonders schöne Kachelofenscherben gefunden. Welchem Zweck diente dieser Teil der Burg?

Stallung – Küche – Wohnung für Bedienstete – Wohnung des Burgherrn

14. In der großen Westmauer sind bei der Renovierung Zementsteine mit halbkreisförmigen Öffnungen eingebaut worden. Welchen Zweck haben sie?

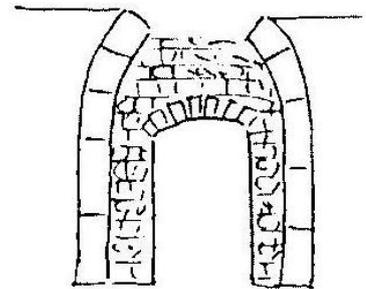
15. Eisenberg hatte im Norden ein weiteres

(altes) Haupttor. Es sieht so aus:

Suche die Stelle und ergänze auf der

Zeichnung den alten Torbogen aus

Tuffsteinen!



Burgruine Eisenberg: Arbeitsaufträge

Bertold Pölcher, 2008

1. Trage in den Grundrissplan die Funktion der einzelnen Bauteile der Burg ein.
Tafeln an den Wänden helfen dir!
 2. Schraffiere den Teil der Burg, der nach deiner Meinung überdacht war!
Wohntrakt hinten links, Kapelle, Wohntrakt rechts. Der Burghof war nicht bedacht.
 3. Im Burghof findest du eine Treppe mit drei Stufen. Wozu mag sie gedient haben?
Aufstiegshilfe zum Besteigen des Pferdes (Rüstung!)
 4. Im Raum links des Haupttores siehst du drei Feuerstellen. Unterstreiche die richtige Antwort!
Zentralheizung – Schmiede – Bad – Küche
 5. In den Keller führten zwei Treppen. Warum wohl wurde später (1535) der runde Treppenturm mit Ziegelsteinen dazugebaut?
Man musste nicht mehr durch den Burghof gehen. (Winter, Regen) Außerdem was es damals "Mode", einen solchen Treppenturm zu haben.
 6. Die Räume hinten links haben (außer Schießscharten) keine Fenster. Wozu dürften die Räume gedient haben?
Wohl Depoträume
 7. Schätze, wie viele Personen in der Kapelle bequem Platz hatten?
Die Familie des Burgherrn (zweitweise zwei Besitzer!), dann etwas Personal. In allem etwa 10 – 15 Personen.
 8. Zwei ganz wichtige Bauteile einer Burg fehlen auf Eisenberg! Welche?
Bergfried als Machtsymbol und der Brunnen
 9. Tuffstein ist ein poröser, leichter Stein. Weshalb sind in einer Burg die Gewände von Türen und Fenstern oft aus Tuffstein ausgeführt?
Tuffstein lässt sich leichter bearbeiten als Kalksteine.
 10. Warum hatte der Turm in der Vorburg ("Gärtchen") keine ebenerdige Türe?
Einem Angreifer den Zutritt zu erschweren
 11. Im nördlichen Zwinger findest du eine sogenannte Schlüsselscharte (Schießscharte). Wie sieht sie aus? Skizziere!
Wie ein (altes Schlüsselloch), durch die Rundung steckte man ein Schießgewehr.
-

12. Alle Räume im Erdgeschoss haben steinerne Tonnengewölbe gehabt. Nur ein Raum nicht. Welcher und warum?

Die Kapelle: "Über Gott wohnt niemand!"

13. Im Raum rechts des Haupttores (mit dem Säulenrest) wurden besonders schöne Kachelofenscherben gefunden. Welchem Zweck diente dieser Teil der Burg?

Stallung – Küche – Wohnung für Bedienstete – Wohnung des Burgherrn

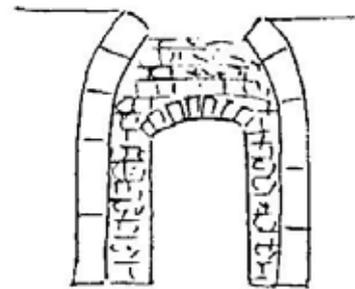
14. In der großen Westmauer sind bei der Renovierung Zementsteine mit halbkreisförmigen Öffnungen eingebaut worden. Welchen Zweck haben sie?

Nistkästen für Vögel

15. Eisenberg hatte im Norden ein weiteres (altes) Haupttor. Es sieht so aus:

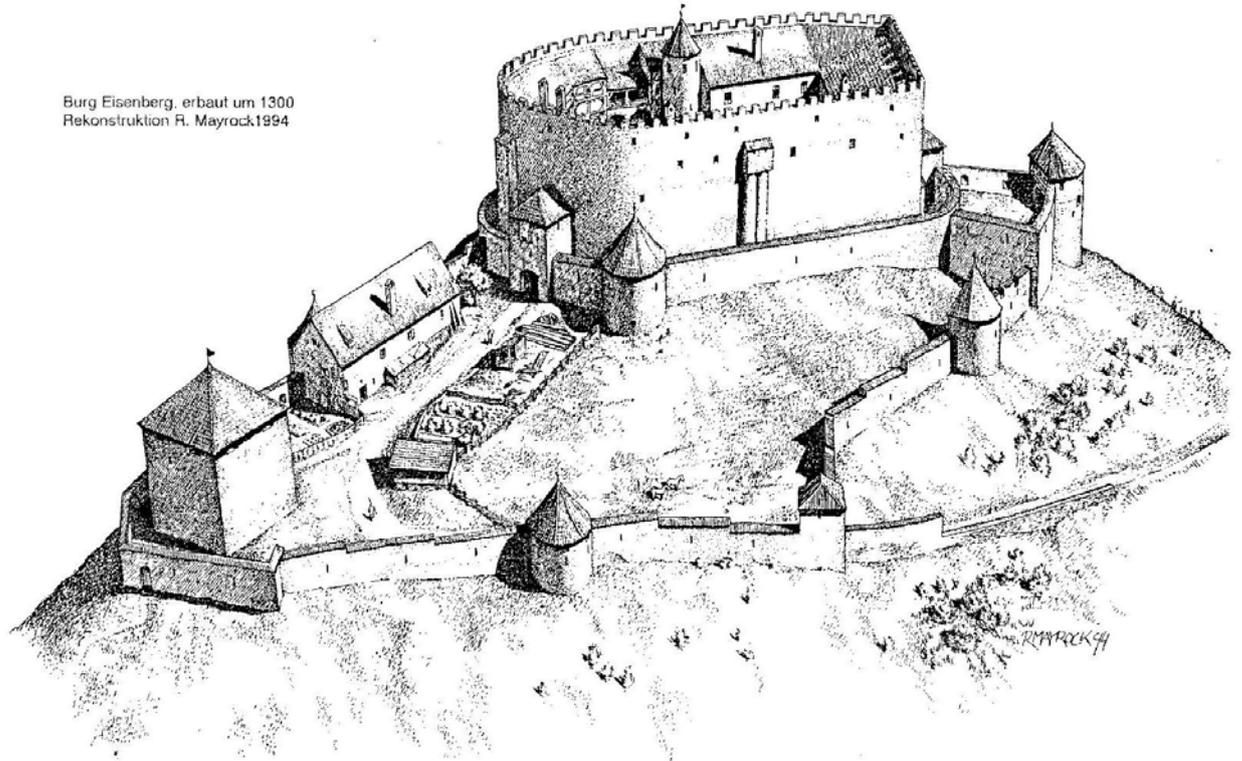
Suche die Stelle und ergänze auf der Zeichnung den alten Torbogen aus Tuffsteinen!

Der obere (nicht mehr vorhandene) Teil läuft spitz zu. Gotisches Tor, also vor 1500 erbaut!

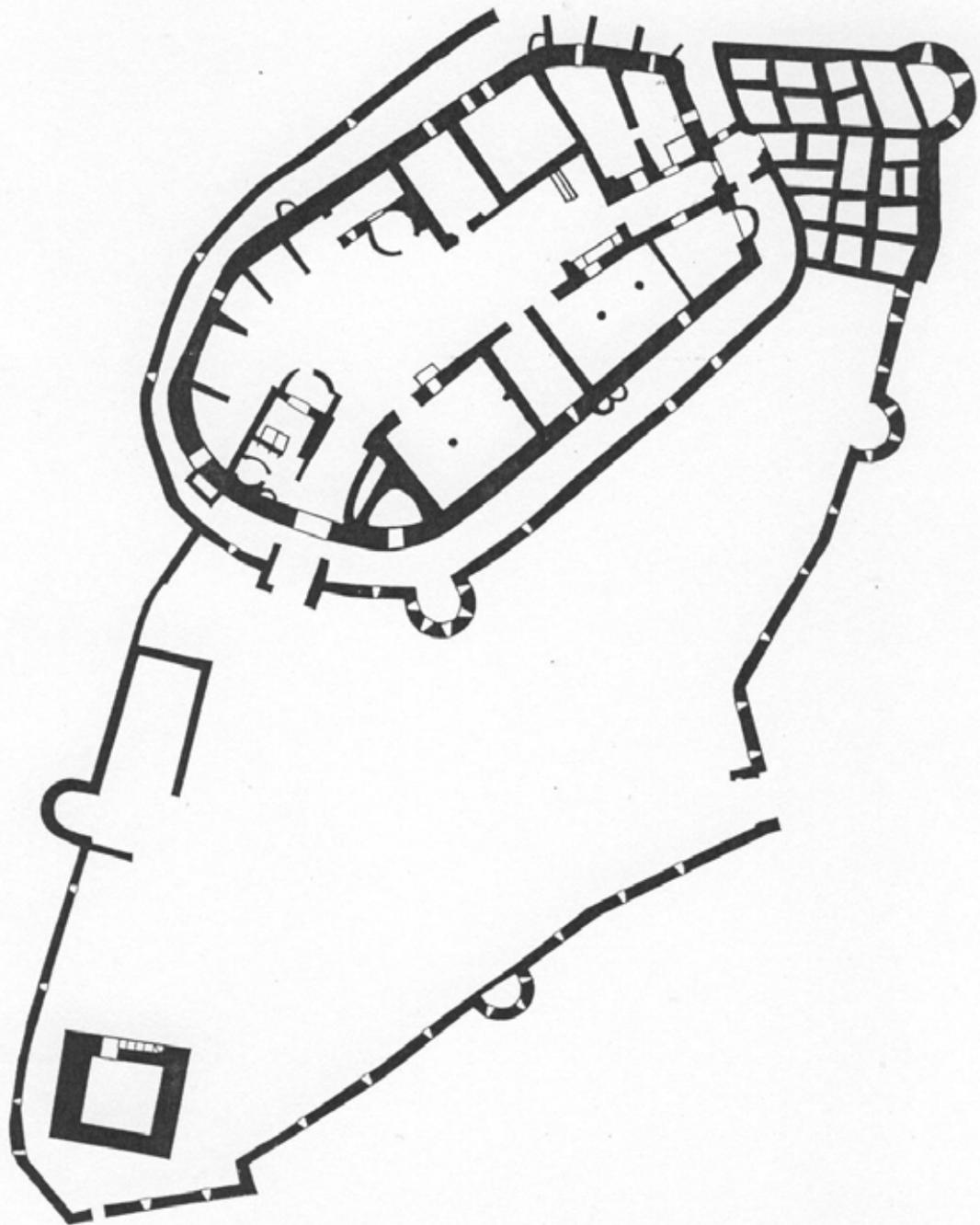


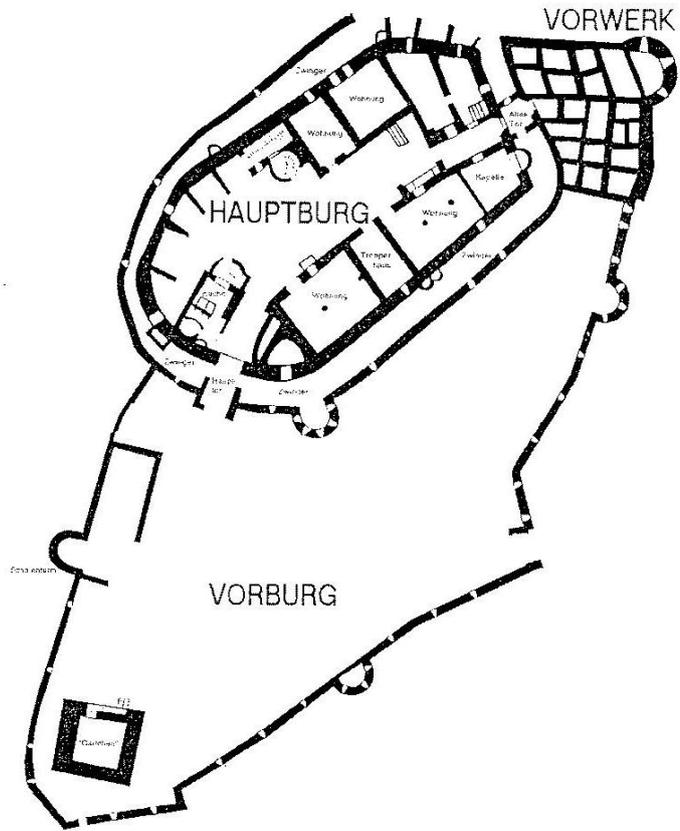
2. Rekonstruktionsbild und Grundriss der Burg Eisenberg

Burg Eisenberg, erbaut um 1300
Rekonstruktion R. Mayrock 1994

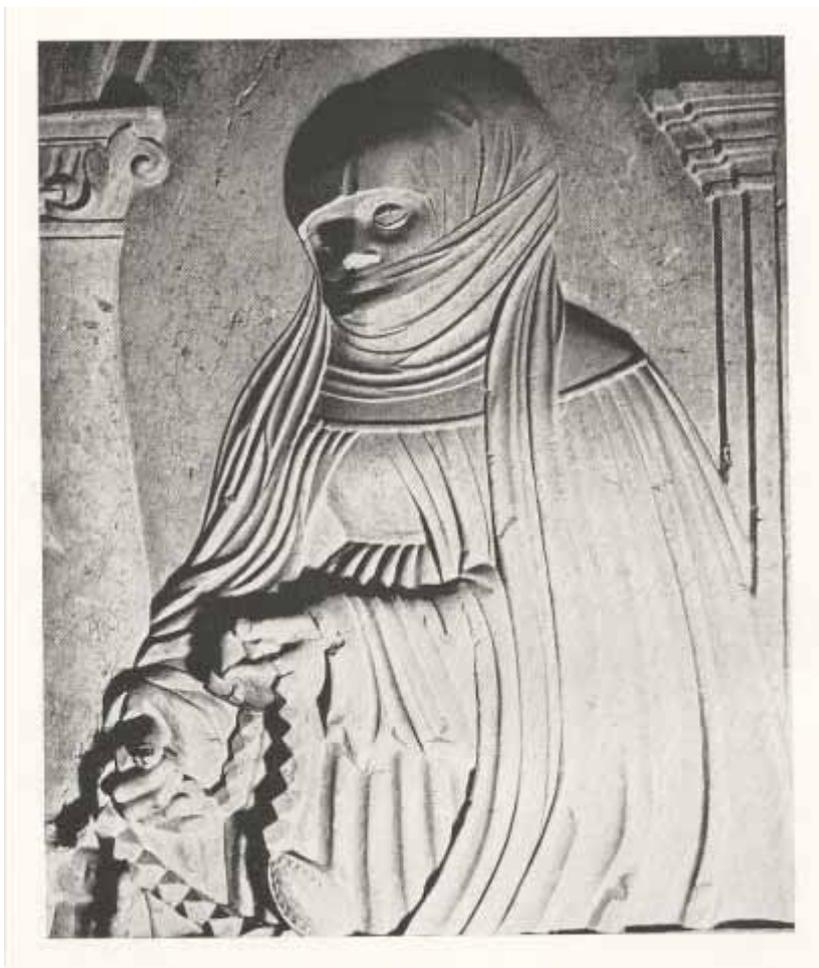


EISENBERG REKONSTRUKTIONSVERSUCH ZUSTAND UM 1600





3. Grabmal des Ritters Peter von Freyberg-Eisenberg und seiner Gemahlin Praxedis in St. Mang in Füssen



4. Titelblatt des Geheftes zur Erkundung des Burgenmuseums in Zell



**BURGENMUSEUM
EISENBERG**



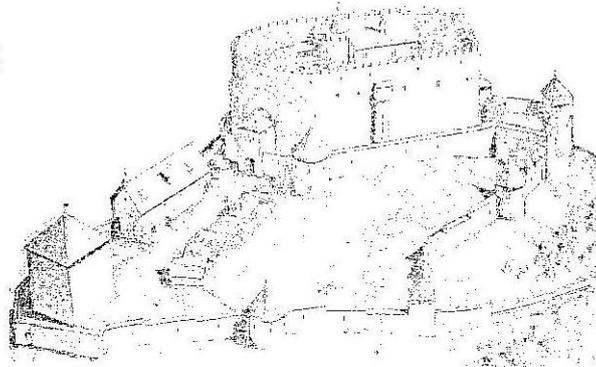
PETER VON FREYBERG-EISENBERG / RITTER / UND SEINE GEMAHLIN PRAXEDIS

5. Zusammenfassung zur Burg Eisenberg

Name:	Datum:	HSU
-------	--------	-----

DIE BURG EISENBERG

Eisenberg ist die ältere der beiden Burgen. Sie wurde wiederholt erweitert und umgebaut. Erst Mitte des 16. Jahrhunderts erhielt sie die heutige Baugestalt.



BAUGESCHICHTE:

Die um 1315 erbaute Burg bestand aus einer sehr hohen _____, die eine eiförmige Kernburg umspannte. Anfangs war sie noch nicht so hoch wie heute, da sie im 15. und 16. Jahrhundert aufgestockt wurde.

An die Innenseite der Ringmauer angebaut waren rundum _____ (zwei Palasse mit Wirtschaftseinrichtungen und Mannschaftsraum an den längeren Seiten - Backstube, Badestube, Kapelle und Zisterne an den kürzeren Seiten).

Der _____ befand sich anfangs an der schmalen Ostseite. Im 16. Jahrhundert wurde er auf die leichter zu erreichende Westseite verlegt.

In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts erhielt die Kernburg eine _____ und die _____ mit halbrunden Türmen. Am südlichen Ende der Vorburg erhob sich ein niedriger Vierecksturm, der als Auslug diente.

Etwa um 1535 baute man an der Ostseite eine _____.

① Einen _____ besaß die Burg übrigens nie. Als Zeichen der Macht diente die hohe Ringmauer, deren Zinnen an der Mauerkrone aber nie begehbar waren!

CHRONIK DER BURG:

Die Burg Eisenberg wird von _____ gebaut (die Edel freien von Hohenegg waren ein bedeutendes allgäuer Adelsgeschlecht). Zur Herrschaft Eisenberg gehören neben etlichen kleineren Ansiedlungen der Ort Hopferau und die Gemeinde Eisenberg. Weizern kommt Mitte des 14. Jahrhunderts dazu.

Bertold von Hohenegg verkauft Burg und Herrschaft an _____.

Sein Schwiegersohn _____ wird mit der Burg und der Herrschaft belehnt.

Im _____ wird die Burg kurzzeitig von den unterdrückten Bauern besetzt und beschädigt. Allerdings müssen die Bauern danach Entschädigungsgelder zahlen, die zehn Jahre später an der Burg verbaut werden.

Kurz vor dem Ende des _____ lässt die Tiroler Landesregierung die Burg _____ (Politik der verbrannten Erde).

DIE BURG EISENBERG

Eisenberg ist die ältere der beiden Burgen. Sie wurde wiederholt erweitert und umgebaut. Erst Mitte des 16. Jahrhunderts erhielt sie die heutige Baugestalt.

BAUGESCHICHTE:

Die um 1315 erbaute Burg bestand aus einer sehr hohen *Mantelmauer*, die eine eiförmige Kernburg umspannte. Anfangs war sie noch nicht so hoch wie heute, da sie im 15. und 16. Jahrhundert aufgestockt wurde.

An die Innenseite der Ringmauer angebaut waren rundum *Gebäude* (zwei Paläste mit Wirtschaftseinrichtungen und Mannschaftsraum an den längeren Seiten – Backstube, Badestube, Kapelle und Zisterne an den kürzeren Seiten).

Der *Eingang* befand sich anfangs an der schmalen Ostseite. Im 16. Jahrhundert wurde er auf die leichter zu erreichende Westseite verlegt.

In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts erhielt die Kernburg eine *Zwingermauer* und die *Vorburg* mit halbrunden Schalentürmen. Am südlichen Ende der Vorburg erhob sich ein niedriger Vierecksturm, der als Auslug diente.

Etwas um 1535 baute man an der Ostseite eine *Geschützplattform*.

① Einen *Bergfried* besaß die Burg übrigens nie. Als Zeichen der Macht diente die hohe Ringmauer, deren Zinnen an der Mauerkrone nie begehbar waren!

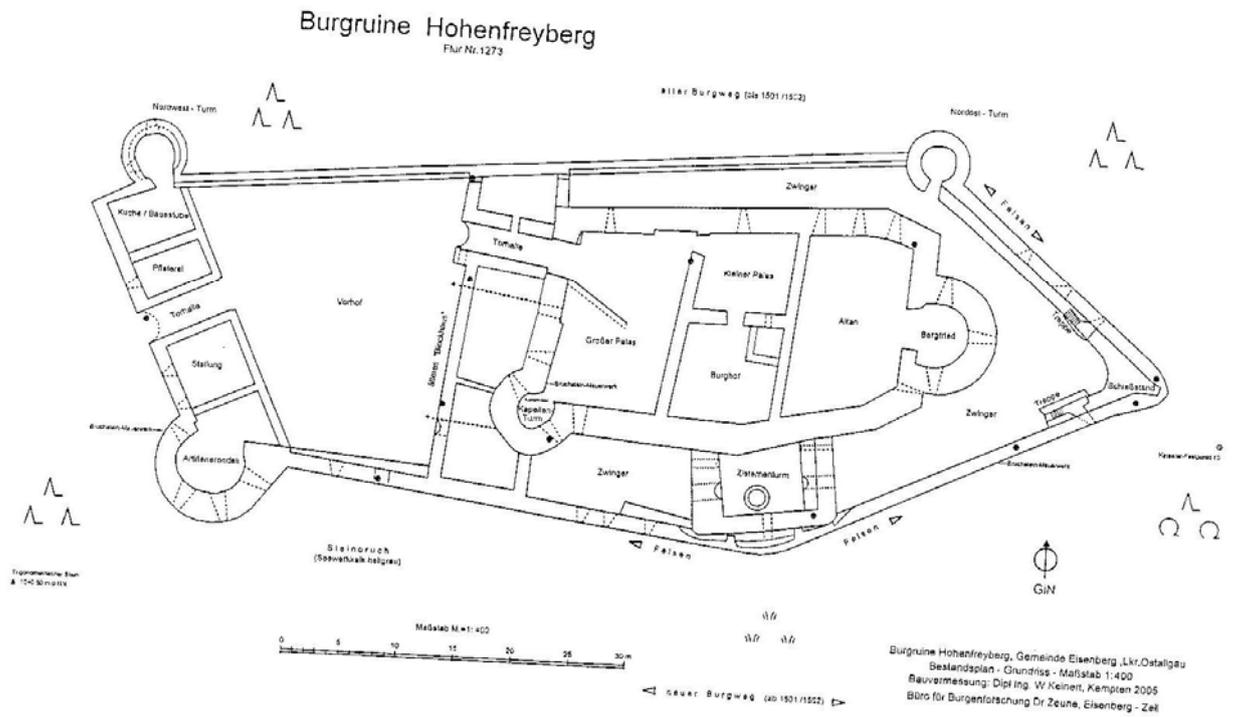
CHRONIK DER BURG:

- 1315 Die Burg Eisenberg wird von *Peter von Hohenegg* gebaut (die Edelbaren von Hohenegg waren ein bedeutendes allgäuer Adelsgeschlecht). Zur Herrschaft Eisenberg gehören neben etlichen kleineren Ansiedlungen der Ort Hopferau und die Gemeinde Eisenberg. Weizern kommt Mitte des 14. Jahrhunderts dazu.
- 1382 *Bertold von Hohenegg* verkauft Burg und Herrschaft an Herzog Leopold von Österreich-Tirol.
- 1390 Sein Schwiegersohn *Friedrich von Freyberg* wird mit der Burg und der Herrschaft belehnt.
- 1525 Im *Bauernkrieg* wird die Burg kurzzeitig von den unterdrückten Bauern besetzt und beschädigt. Allerdings müssen die Bauern danach Entschädigungsgelder zahlen, die zehn Jahre später an der Burg verbaut werden.
- 1646 Kurz vor dem Ende des Dreißigjährigen Krieges lässt die Tiroler Landesregierung die Burg niederbrennen (Politik der verbrannten Erde).

6. Rekonstruktion der Burg Hohenfreyberg



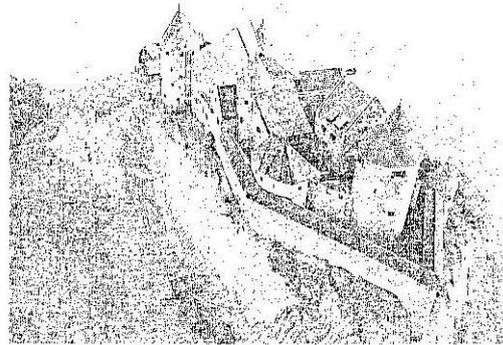
7. Grundriss Hohenfreyberg



8. Zusammenfassung Hohenfreyberg

DIE BURG HOHENFREYBERG

Wie viele Burgen kam auch Hohenfreyberg erst im Laufe der Jahrhunderte durch Erweiterungen und Umbauten zu ihrer heutigen Gestalt.



BAUGESCHICHTE:

Die 1418 bis 1432 errichtete Gipfelburg sollte ein Zeichen gegen den Niedergang des Rittertums darstellen. Sie besaß daher *zwei hohe Türme* und *hoch aufragende Mauern*.

Schon um 1460 verstärkte man die Burg durch einen wuchtigen _____, der das alte Burgtor auf der Südseite schützen sollte.

Von 1480 bis 1609 wurde sehr viel an der Burg gebaut. Die zuerst etwas kleinere Burganlage erhielt einen *Zwinger*, ein großes *Artillerierondell* und ein *Wirtschaftsgebäude* mit Stallungen und Küche in der _____.

Die _____ bekam einen neuen *Torbau* mit einem neuen *Burgtor*.

Aus dem alten Torturm machte man einen _____.

Der _____ wurde von der Nordseite an die Südseite verlegt. 1540 entstand eine *Kampfplattform*. Noch 1607 bis 1609 modernisierte man die _____ und versah die Mauern mit neuen _____.

CHRONIK DER BURG:

_____ beginnt auf dem Nachbargipfel der Burg Eisenberg mit dem Bau der Burg Hohenfreyberg. *Friedrich ist der älteste Sohn von Friedrich von Freyberg zu Eisenberg. Ihm reicht es aber nicht aus, irgendwann die väterliche Burg zu erben. Er will eine eigene Herrschaft mit einer eigenen Burg besitzen. Deshalb lässt Friedrich sich seinen Erbteil vorab auszahlen.*
Zur winzigen Herrschaft Hohenfreyberg gehören nur _____.

Friedrich nennt sich „_____“.

Bau und Unterhalt der riesigen Burg überfordern die Freyberger finanziell. Sie müssen die Burg an ihren Lehnsherrn Erzherzog Sigmund von Österreich-Tirol verkaufen.

_____ wird zum Pfandherrn der Burg bestimmt. Er setzt fortan Pfleger ein.

Im _____ kann die durch Artilleriewaffen verteidigte Burg nicht eingenommen werden.

Kurz vor dem Ende des Dreißigjährigen Krieges lässt die Tiroler Landesregierung die Burg niederbrennen (Politik der verbrannten Erde).

DIE BURG HOHENFREYBERG

Wie viele Burgen kam auch Hohenfreyberg erst im Laufe der Jahrhunderte durch Erweiterungen und Umbauten zu ihrer heutigen Gestalt.

BAUGESCHICHTE:

Die 1418 bis 1432 errichtete Gipfelburg sollte ein Zeichen gegen den Niedergang des Rittertums darstellen. Sie besaß daher *zwei hohe Türme* und *hoch aufragende Mauern*.

Schon um 1460 verstärkte man die Burg durch einen wuchtigen *Torturm*, der das alte Burgtor auf der Südseite schützen sollte.

Von 1480 bis 1609 wurde sehr viel an der Burg gebaut:

Die zuerst etwas kleinere Burganlage erhielt einen *Zwinger*, ein großes *Artillerierondell* und ein *Wirtschaftsgebäude* mit Stallungen und Küche in der Vorburg.

Die Hauptburg bekam einen neuen *Torbau* mit einem neuen *Burgtor*. Aus dem alten Torturm machte man einen *Zisternenturm*.

Der *Burgweg* wurde von der Nordseite an die Südseite verlegt. 1540 entstand eine *Kampfplattform*. Noch 1607 bis 1609 modernisierte man die *Schießscharten* und versah die Mauern mit neuen *Wehrgängen*.

CHRONIK DER BURG:

1418 *Friedrich von Freyberg* beginnt auf dem Nachbargipfel mit dem Bau der Burg Hohenfreyberg.

Friedrich ist der älteste Sohn von Friedrich von Freyberg zu Eisenberg. Ihm reicht es aber nicht aus, irgendwann die väterliche Burg zu erben. Er will eine eigene Herrschaft mit einer eigenen Burg besitzen. Deshalb lässt Friedrich sich seinen Erbteil vorab auszahlen. Zur winzigen Herrschaft Hohenfreyberg gehören nur der Schlossberg, der Schlossweiher und der Weiler Schweinegg.

1423 Friedrich nennt sich „*von der Hohenfreyberg*“.

1432 Fertigstellung der Burg.

1484 Bau und Unterhalt der riesigen Burg überfordern die Freyberger finanziell. Sie müssen die Burg an ihren Lehnsherrn Erzherzog Sigmund von Österreich-Tirol verkaufen.

1485 *Georg Gossenbrot* wird zum Pfandherrn der Burg bestimmt. Er setzt fortan Pfleger ein.

1525 Im *Bauernkrieg* kann die durch Artilleriewaffen verteidigte Burg nicht eingenommen werden.

1646 Kurz vor dem Ende des Dreißigjährigen Krieges lässt die Tiroler Landesregierung die Burg niederbrennen (Politik der verbrannten Erde).

9. Warum Burgen gebaut wurden

Hefteintrag: **WARUM WURDEN BURGEN GEBAUT?**

① DIE BURG WAR EIN WEHRBAU

Zur Verteidigung gegen Angreifer waren die Burgen gut geschützt:

- hohe Steinmauern
- Wehrtürme
- Zinnen und Schießscharten
- Burggraben und Zugbrücken
- Burgtore mit Fallgittern

☞ *Oft waren dies aber nur Verzierungen, die nicht der Verteidigung dienen!
Die Burg Eisenberg besaß beispielsweise einen nutzlosen Zinnenkranz an der hohen Mantelmauer, der unzugänglich war...*

Die meisten Burgen wurden übrigens nie oder sehr selten belagert.

Blatt: Pech gehabt – Pechnasen und Gusserker

☞ *Die Hauptverteidigungswaffen auf unseren Burgen waren:*

- Pfeil und Bogen,
- Armbrust,
- Hieb- und Stichwaffen (Schwerter, Messer, Speere)
- und geworfene oder geschleuderte Steine!

② DIE BURG ALS ZEICHEN VON HERRSCHAFT UND MACHT

Der Burgherr war der Herrscher über ein bestimmtes Gebiet. Die Burg diente ihm wegen ihrer Lage und Bauweise als beeindruckendes Zeichen seiner Macht. Eine Burg erfüllte dabei viele Zwecke:

- beeindruckender wehrhafter Wohnsitz
- Verwaltungs- und Wirtschaftszentrum der Herrschaft
- Sitz des Gerichtes (meist war der Burgherr der Richter)
- Schutzbau für die Bewohner des Umlandes

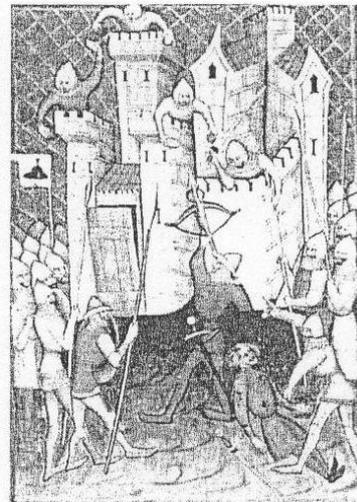
☞ *Je mächtiger der Burgherr war, desto größer war seine Burg und desto mehr Zwecke hatte sie zu erfüllen!*

10. Pech gehabt?

PECH GEHABT – PECHNASEN UND GUSSEKER

Die Vorstellung, dass eine Burg mit heißem Pech, siedendem Öl oder kochendem Wasser verteidigt wurde, ist weit verbreitet. Heute weiß man, dass durch *Pechnasen* und *Guslöcher* keiner dieser Stoffe auf die Angreifer gegossen wurde.

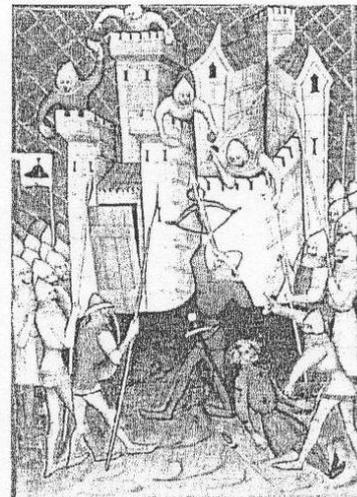
Einerseits gab es damals solche riesigen Mengen von Pech oder Öl nicht. Andererseits zählte das Wasser bei einer belagerten Burg zu den kostbarsten Gütern. Zudem fehlten die notwendigen Feuerstellen und Kamine zur Erhitzung dieser Stoffe. Auf keiner Burg konnte man bislang solche Feuerstellen in der Nähe der Verteidigungsanlagen nachweisen. Schließlich findet man unter den Guslöchern und Pechnasen keinerlei Spuren von Pech oder Öl, das selbst nach Jahrhunderten noch zu sehen sein müsste.



PECH GEHABT – PECHNASEN UND GUSSEKER

Die Vorstellung, dass eine Burg mit heißem Pech, siedendem Öl oder kochendem Wasser verteidigt wurde, ist weit verbreitet. Heute weiß man, dass durch *Pechnasen* und *Guslöcher* keiner dieser Stoffe auf die Angreifer gegossen wurde.

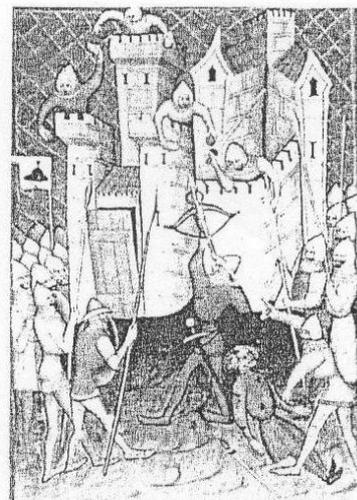
Einerseits gab es damals solche riesigen Mengen von Pech oder Öl nicht. Andererseits zählte das Wasser bei einer belagerten Burg zu den kostbarsten Gütern. Zudem fehlten die notwendigen Feuerstellen und Kamine zur Erhitzung dieser Stoffe. Auf keiner Burg konnte man bislang solche Feuerstellen in der Nähe der Verteidigungsanlagen nachweisen. Schließlich findet man unter den Guslöchern und Pechnasen keinerlei Spuren von Pech oder Öl, das selbst nach Jahrhunderten noch zu sehen sein müsste.



PECH GEHABT – PECHNASEN UND GUSSEKER

Die Vorstellung, dass eine Burg mit heißem Pech, siedendem Öl oder kochendem Wasser verteidigt wurde, ist weit verbreitet. Heute weiß man, dass durch *Pechnasen* und *Guslöcher* keiner dieser Stoffe auf die Angreifer gegossen wurde.

Einerseits gab es damals solche riesigen Mengen von Pech oder Öl nicht. Andererseits zählte das Wasser bei einer belagerten Burg zu den kostbarsten Gütern. Zudem fehlten die notwendigen Feuerstellen und Kamine zur Erhitzung dieser Stoffe. Auf keiner Burg konnte man bislang solche Feuerstellen in der Nähe der Verteidigungsanlagen nachweisen. Schließlich findet man unter den Guslöchern und Pechnasen keinerlei Spuren von Pech oder Öl, das selbst nach Jahrhunderten noch zu sehen sein müsste.



11. Literatur und Internetadressen

Joachim Zeune: Burgenregion Allgäu. 2008. Burgenführer zu 38 Objekten in Ober-, Ost- und Unterallgäu. Erhältlich bei Gemeindeverwaltungen/Tourist-Informationen. Schutzgebühr 5.- €

GEOLino extra Heft 12 Das Mittelalter, Gruner&Jahr-Verlag

Das große Ravensburger Buch der Ritter und Burgen. Ravensburger Buchverlag 2003

Karin Pfeiffer/Konrad Golz: Ritter und Burgen. Stolz-Verlag 1999/2004

Birgit Groß-Ernst/Marion Strelau: Lernwerkstatt Ritter. Buch-Verlag Kempen 2004

Lynn-Sven Kohl/Moritz Quast: Lernwerkstatt Die Ritter. Kohlverlag

(www.kohlverlag.de)

Klassenlektüre: Franz S. Sklenitzka: Drachen haben nichts zu lachen. Arena-Verlag Würzburg. Dazu Schüler-Arbeitsblätter

Ingrid Rosine Floerke/Bernhard Schön: Markt, Musik & Mummenschanz – Stadtleben im Mittelalter; Mitmach-Buch zum Singen, Tanzen, Spielen, Schmökern, Basteln und Kochen. Ökotopia-Verlag Münster 1999

Laurie Carlson: Wir spielen Mittelalter. Eine Mappe zum Basteln, Malen, Kochen, Spielen, Lernen. Verlag an der Ruhr 1998

Was ist Was – Buch Band 88: Wolfgang Tarnowski: Ritter. Tessloff-Verlag Nürnberg 2003

Was ist Was – Buch Band 106: Hans-Peter von Peschke: Burgen. Tessloff-Verlag 1198

www.burgenregion.de

www.burgenforschung-zeune.de

www.burgenwelt.de

Zusammenstellung: Herbert Sedlmair